

Thomas-Mann-Grundschule, Berlin**Protokoll der 5. Gesamtelternvertreterversammlung (GEV) im Schuljahr 2008 / 2009
am 18.06.2009**

Anwesend: 21 ElternvertreterInnen aus allen Lerngruppen außer: Waschbären, Adler und Schwäne
Gäste: Frau Lietzau (Kommissarische Schulleiterin), Frau Lüddecke (Klassenlehrerin Pandas) und Herr Witkowski, (Erzieher Lerngruppe Ernies)
Protokoll: Anja Drachsel (EV Pandas)
Moderation: Verena Toussaint (GEV Team, EV Obelix)
Zeit: 19:00 – 21.30
Ort: Aula

TAGESORDNUNG**Begrüßung****1) Information über die Schulleitung**

- œ Stand der Bewerbungsverfahren

2) Arbeitsgruppen und Präsentation im Plenum

- œ AG Computer/Medienerziehung
- œ AG Bewegung in der Schule: Sport- und Schwimmunterricht
- œ AG Individualisierung

3) Sonstiges

- œ Auswertung der Elternvertretungsarbeit in diesem Schuljahr, Vorbereitung der Elternevaluation
- œ Hinweis auf die Wahlen der Elternvertreter im neuen Schuljahr
- œ Schülerdatei
- œ Pankow liest
- œ Sekt und Selters in der Kneipe zum Ausklang des Schuljahres

PROTOKOLL**1) Begrüßung**

Der Newsletter 3/09 wurde vor der Sitzung per Mail verteilt, bitte an die Eltern weiterleiten.

2) Information über die Schulleitung

Die Schulleitung wird zum nächsten Schuljahr zum ersten Mal seit Jahren wieder vollständig besetzt sein: Aufgrund ihrer hohen Schülerzahl stehen der TMG eine SchulleiterIn und 2 stellvertretende SchulleiterInnen zu. Am 13.7.2009 wird Frau Heitmann ihre Stelle als neue Schulleiterin der TMG antreten. Stellv. Schulleitung: Frau Lietzau bleibt im Amt der ersten stellvertretenden Schulleitung. Frau Nicole Kotten stellte sich als einzige Bewerberin der Schulkonferenz als Kandidatin für die Stelle der 2. Stellvertretenden Schulleitung vor. Sie kommt aus dem Saarland und beendet mit diesem Schuljahr ihre Elternzeit. Dem Schulprofil steht sie positiv gegenüber. Die Schulkonferenz empfahl der Schulverwaltung mehrheitlich ihre Rekrutierung.

Des Weiteren kommt ab nächstem Schuljahr eine neue Musiklehrerin aus Mitte an die TMG. Aktueller Stand 7.07.09: da eine Lehrerin der TMG kurzfristig eine Zusage für ihre Bewerbung um einer Stelle im Ausland erhalten hat, fehlt für das kommende Schuljahr voraussichtlich eine LehrerIn.

3) Arbeitsgruppen

ce **Computer und Medienerziehung** (Moderation Eva Schmitt und Ellen Nonnenmacher)

- Auf Grundlage eines Senatsbeschlusses erhalten alle Berliner Schulen das Computersystem Linux. Die TMG wechselt gerade das System, allerdings ist kürzlich der zuständige Techniker Herr K.(externes Projekt) abgesprungen, so dass es noch etwas dauern wird bis zur vollständigen Umsetzung.
- Langfristig soll jeder Klassenraum einen Internetzugang erhalten. Außer im Nordflügel sind die Leitungen bereits überall verlegt.
- Jede/r TMG-SchülerIn erhält einen eigenen internen Account mit virtuellem Arbeitsplatz, auf dem er /sie seine/ihre Dateien ablegen kann und sowohl über Intranet kommunizieren kann, als auch bei bestehender Mailadresse die Mails abrufen kann. Der Ordner eines Schülers/-in ist für die Lehrer nicht einsehbar, einzig für den Administrator. Beim Verfassen von Mails sind bestimmte Schimpfworte/Ausdrücke gesperrt. Werden sie trotzdem verwendet, wird dies dem Admin. gemeldet. Bisher haben nur Schüler/innen aus 5/6 einen eigenen Account.
- TMG Rahmenplan für den Computerunterricht: Ausgehend von einem 10 Finger Schreibtraining, sollen die Kinder lernen, wie ein Computer zu bedienen ist und Fähigkeiten erwerben, um Präsentationen vorzubereiten, Recherchen durchzuführen und Textverarbeitung selbständig nutzen zu können. An das Internet werden die Kinder offline mit dem Programm „Kinderbrowser“ herangeführt, dabei kann auch in einigen Lerngruppen ein Internet-Führerschein erworben werden.
- Wenn bei Schülervorträgen an der TMG ausschließlich Internetseiten als Quellen zitiert werden, wirkt sich dies negativ auf die Bewertung aus. Die Schülerinnen sollen zusätzlich auch traditionelle Medien nutzen.
- Während der Selbstlernzeit können Kinder sich ein Computerkärtchen holen und damit im Computerraum recherchieren. Dieses Angebot ist besonders wichtig für Kinder, die zuhause keinen Computer nutzen können, um Vorträge vorbereiten zu können.
- In Klassenstufe 5/6 ist Computer ein begehrtes Wahlpflichtfach.
- Was die TMG anbietet, übertrifft die geäußerten Elternerwartungen.
- Die Eltern diskutieren kontrovers über ihre Erziehungsverantwortung: mit welchem Ziel und wie kann/sollte der Umgang mit dem Computer- auch Zuhause- bei den Kindern reglementiert werden? Gehen Jungen anderes mit Computer um als Mädchen?
- Eltern sehen im Umgang mit dem Internet vor allem Gefahren, aber auch die Potenziale.
- Die Unsicherheit mündet in der Idee, an der TMG ein Seminar für Eltern zum Thema Medienerziehung zu organisieren. Dazu soll nach Möglichkeit ein/e Experte/in (z.B. vom Arbeitskreis Neuer Erziehung (ANE) oder über den Lehrstuhl Prof. Krahe <http://www.psych.uni-potsdam.de/social/projects/files/ForschungThema-Mediengewalt.pdf>) eingeladen werden.

ce **AG Bewegung in der Schule – Sport und Schwimmen** (Moderation Anja Drachsel und Verena Toussaint)

Die Situation: Viele Kinder fühlen sich im Sport teilweise ungerecht behandelt, sie beklagen sich über Strenge. Ähnliche Beschwerden sind auch über den Schwimmunterricht zu hören. Es besteht Einigkeit darüber, dass diese Situation in erster

Linie in der kleinen überfüllten Turnhalle begründet ist. Bei Anwesenheit aller Kinder der Lerngruppen übernimmt der Sportlehrer Herr Ramin meist den Unterricht und sorgt zunächst für Disziplin.

Wünsche der Eltern: In Klasse 1-4 mehr spaß- und bewegungsorientierter Sportunterricht (d.h nicht sportartenorientiert), sowie eine bessere Leistungsdifferenzierung.

Sport ist ein schwer zu unterrichtendes Fach, das sehr auf Disziplin angewiesen ist. Auf einer Klassenfahrt mit Herrn Ramin haben die betroffenen Kinder ihn als lustigen, offenen Lehrer erlebt und stehen ihm jetzt wesentlich positiver gegenüber.

œ **AG Individualisierung – Weiterentwicklung des Schulprogramms** (Moderation Mascha Lazar und Vinzenz Leuschner)

In der Arbeitsgruppe wurden die Abschnitte 2.7.6. und 2.7.7. des Schulprogramms besprochen und die nachfolgenden Änderungsvorschläge zu Aufbau und Formulierung erarbeitet. Der Punkt 2.7.6 „Interne Kommunikation“ soll in zwei Abschnitte mit den Überschriften „Eltern untereinander“ und „Eltern und Pädagogen und Pädagoginnen“ unterteilt werden.

Schulprogrammkapitel 2.7.6. Interne Kommunikation, Eltern untereinander:

- Der GEV-Newsletter und die E-Mail-Verteiler (GEV und einzelne Lerngruppen) sollen bei der „Internen Kommunikation, Eltern untereinander“ Erwähnung finden. Es soll betont werden, dass sich diese Wege der Kommunikation in der Vergangenheit bewährt haben.
- Es soll aufgenommen werden, dass die EVs der Schuleingangsphase nach Möglichkeit an den Einführungselternabenden teilnehmen, die neuen Eltern willkommen heißen, die Elternarbeit vorstellen und bereits E-Mail-Adressen und Telefonnummern sammeln. Eventuell können die neuen Kinder und Eltern bereits zu den Abschluss-/Sommerfesten der Lerngruppen eingeladen werden.
- Es soll ausdrücklich betont werden, dass die EVs für den Informationsfluss zwischen Schule und Eltern zuständig sind und eine gute Atmosphäre innerhalb der Lerngruppen durch die Organisation gemeinsamer Aktivitäten unterstützen.

Schulprogrammkapitel 2.7.6 Interne Kommunikation, Eltern und Pädagogen und Pädagoginnen:

- Aus den Ergebnissen der AG „Soziale Kompetenz“ soll aufgenommen werden, dass Eltern nicht nur Probleme, sondern auch Positives ansprechen.
- Besondere Vorkommnisse werden zwischen den unmittelbar Beteiligten direkt ev. mit Unterstützung durch die EVs angesprochen (Möglichkeit: Dialogkarten).
- Von Seiten der Schule wird über besondere Vorkommnisse, die individuelle Schüler/innen betreffen zeitnah (z.B. übers Hausaufgabenheft) informiert.
- Die Klassenlehrer/innen geben einen Weg der Kommunikation vor (E-Mail, Telefon), der in der Regel genutzt werden soll. Gesprächswünsche über Dialogkarten oder Hausaufgabenheft. Morgens keine langen Gespräche „in der Tür“ möglich.
- Es soll betont werden, dass Umgang respektvoll und konstruktiv erfolgt.

Schulprogrammkapitel 2.7.7 Externe Kommunikation:

- Im ersten Satz soll „gelenkt“ in „aktiv gestaltet“ geändert werden.
- In der Aufzählung soll der zweite Punkt „Mundpropaganda“ ersatzlos gestrichen werden.
- Im dritten Punkt der Aufzählung soll es heißen „Vertretung der Schulinteressen in lokalen Initiativen und Netzwerken“.

3. Sonstiges

œ **Auswertung der Elternvertretungsarbeit / Vorbereitung der Elternevaluation** (Eva Schmitt)

Eine Vorlage für die Elternevaluation wird per mail an alle EVs verschickt (inzwischen geschehen). Die Elternvertreter leiten die Evaluierung auf den Klassenelternversammlungen am Ende des Schuljahres. Die Vorlage soll - wie letztes Jahr - verwendet werden, um ein Plakat für die Elternversammlungen anzufertigen. Auf dem Plakat sollen die Eltern mit Punkten oder Kreuzen ihre Zufriedenheit in den Bereichen Lerngruppen, LehrerIn, Freizeitbereich und Elternmitwirkung bewerten. Ergebnisse aus den Klassen bitte an Eva Schmitt senden, damit sie sie auswerten kann. Die Ergebnisse werden zur nächsten GEV im neuen Schuljahr präsentiert.

Kurzer Jahresrückblick über die Schwerpunkte der GEV-Arbeit im Schuljahr 2008/09

In den GEV-Sitzungen beschäftigen sich die ElternvertreterInnen mit folgenden Themen:

- Fremdsprachenunterricht
- Gründe für die 6-jährige Grundschule
- Freizeitbereich
- Essen
- Sicherheit und Prävention
- Elternparty
- Besetzung der Schulleitungsstellen
- Schulpolitik (Schulstrukturreform)
- Individualisierung des Lernens (Entwicklung des TMG-Schulprogramms)
- Pankow liest
- Strafzettelaktion
- Sport- und Schwimmunterricht
- Computer- und Medienerziehung

œ **Pankow liest (Ellen Nonnenmacher)**

Die AG „Pankow liest“ hat sich aus dem Bezirkselfternausschuss heraus gebildet. Ziel: Mittel und Wege zu finden, das Interesse der Kinder am Lesen zu wecken und zu stärken. Das Elternhaus hierfür ist maßgebend, letztendlich sollen alle Kinder fürs Lesen begeistert werden durch:

- eine bessere Koordination aller vorhandenen Projekte
- Messe von Leseförderungsmethoden
- die Organisation von Lesenächten (Fr Lietzau kommentiert den Vorschlag von Lesenächten an der TMG folgendermaßen: an der TMG sei das leider nicht möglich, da die Genehmigung für Übernachtung (von wem?) nicht erteilt wurde, da sich die TMG-Sanitäreinrichtungen in Ausstattung und Lage dafür nicht eignen)

œ **Zentrale Schülerdatenbank** (Ellen Nonnenmacher)

Ausführliche Darstellung des Themas im GEV Newsletter 3/09. Unter anderen soll die beschlossene Schülerdatenbank Angaben beinhalten über:

- Geschlecht, Geburtsdatum
- Anschrift, Telefonnummer zu den Erziehungsberechtigten
- unentschuldig versäumte Schultage
- außerschulische Förderung + Betreuung
- Förderbedürftigkeit
- Lernmittelbefreiung (dies erlaubt Rückschlüsse auf die Einkommenssituation der Eltern)

Das Gesetz hierfür wurde bereits beschlossen. Ab dem Schuljahr 2009/10 soll die Datenbank aufgebaut werden. Der Landeselternausschuss wurde hierüber nicht rechtzeitig informiert, und ruft zum Boykott auf. In welcher Form die Eltern überhaupt boykottieren können, ist noch unklar, denn die Daten liegen den Schulen bereits vor und sollen von den Schulen, nicht von den Eltern gemeldet werden. Sorgen und Fragen der Eltern:

- Daten werden relativ einfach abrufbar sein.
- Sensible Daten, wie beantragter Förderbedarf und Antrag auf Lernmittelfreiheit könnten von weiterführenden Schulen abgefragt werden.
- Wozu braucht der Senat ein Instrument, dass zur besseren Planbarkeit der Schullandschaften dient, wenn beispielsweise in Pankow noch nicht mal das Wissen um steigende Schülerzahlen dazu geführt hat, Schulen zu erhalten bzw. rechtzeitig zu gründen?
- Zu viele Fragen sind offen über Handhabe, Nutzen und Inhalt der Datenbank.

Laut Frau Lietzau verfügt die TMG noch nicht über die technische Ausstattung, um an der automatisierten Datenerfassung und –speicherung teilzunehmen.

œ **Verabschiedung von Bianca Denfeld, Sprecherin der GEV**

Bianca ist seit September 2005 Sprecherin der GEV der TMG. Sie verlässt jetzt die Schule und somit das Amt, da ihr zweites Kind zum kommenden Schuljahr in die 7.Klasse kommt. Ein großes Dankeschön an sie von Schule wie Elternschaft (Alex Christiansen hält eine Ansprache) für ihr Engagement, die effektive Zusammenarbeit, die Weiterentwicklung der Elternarbeit, ihre Erreichbarkeit, ihre Offenheit, ihr Zeit- und Themenmanagement. Wein und Schokotorte von der GEV, Blumen von Frau Lietzau stellvertretend für das Team der LehrerInnen und Erzieherinnen.